



Impressum

Herausgeber: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. (EMZ)
Königstraße 6, 30175 Hannover
Druck: flyeralarm
Bildnachweis: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., Fotolia.com
Stand: Dezember 2017

© Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., alle Rechte vorbehalten

Ansprechpartner/-innen vor Ort

Für weitere Informationen zu den Gesundheitsmediatoren/-innen und bei Anfragen für muttersprachliche Informationsveranstaltungen wenden Sie sich bitte an:

Standortprojektträger in München

Bayerisches Zentrum für Transkulturelle Medizin e.V.
Nigora Mirzoeva (MiMi-Standortkoordinatorin)
Landshuter Allee 21
80637 München
Tel.: 089/18937876-8 oder
Mobil: 0176/45746465
E-Mail: mimi@bayzent.de



Fördernder Partner in München

Referat für Gesundheit und Umwelt
Bayerstraße 28a
80335 München
www.muenchen.de/rgu



Bundesweiter Projektträger

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.
Königstraße 6, 30175 Hannover
MiMi-Zentrum für Integration in Bayern
Zenettiplatz 1, 80337 München
Tel.: 089/52035959
E-Mail: bayern@mimi.eu



Förderer

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege
www.stmgp.bayern.de



BKK Landesverband Bayern
www.bkk-bayern.de



MSD SHARP & DOHME GMBH
www.msdd.de



Das MiMi-Projekt in Bayern

Das Gesundheitsprojekt „Mit Migranten für Migranten – Interkulturelle Gesundheit in Bayern“ wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, die Betriebskrankenkassen in Bayern und die MSD SHARP & DOHME GMBH. Das Ethno-Medizinische Zentrum e.V. führt das Projekt in Kooperation mit zahlreichen Projektpartnern landesweit durch.

Ziel des Projekts ist es, mehrsprachige und kultursensible Gesundheitsförderung und Prävention für Migranten/-innen anzubieten und damit zur gesundheitlichen Chancengleichheit beizutragen.

Dazu werden engagierte Migranten/-innen, die als Vorbilder bürgerschaftliche Verantwortung übernehmen, zu interkulturellen Gesundheitsmediatoren/-innen geschult. Nach ihrer Ausbildung führen sie muttersprachliche Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Gesundheitsthemen für ihre Landsleute durch.

Mit Unterstützung der ausgebildeten Gesundheitsmediatoren/-innen und der Akteure des Gesundheitswesens werden die Gesundheitskompetenz sowie Eigenverantwortung von Migranten/-innen gefördert. Somit wird ein wichtiger Beitrag für die „gesunde Integration“ von Menschen mit Migrationshintergrund in Bayern geleistet.

Im Rahmen der Initiative „Gesund.Leben.Bayern.“ steht MiMi für interkulturelle Gesundheitsförderung und Prävention im Freistaat.

Informationsangebote

- ▶ Muttersprachliche Informationsveranstaltungen zu den Themen:
 - ▷ Alter, Pflege und Gesundheit
 - ▷ Brustkrebsfrüherkennung und -behandlung
 - ▷ Das deutsche Gesundheitssystem
 - ▷ Diabetes
 - ▷ Ernährung und Bewegung
 - ▷ Ernährung und Bewegung bei Kindern und Jugendlichen
 - ▷ Erste Hilfe beim Kind
 - ▷ Gefahren des Alkoholkonsums
 - ▷ Gesunde Zähne und Mundgesundheit
 - ▷ Gesundheitsrisiko Rauchen
 - ▷ Hospiz- und Palliativversorgung
 - ▷ Impfschutz
 - ▷ Kindergesundheit und Unfallprävention
 - ▷ Schwangerschaft und Familienplanung
 - ▷ Seelische Gesundheit
 - ▷ Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen
 - ▷ Umgang mit Medikamenten
 - ▷ Vorsorgemaßnahmen und Früherkennungsuntersuchungen
- ▶ Unterstützung von öffentlichen Kampagnen zu aktuellen Gesundheitsthemen
- ▶ Leitung von interkulturellen Gesundheitsgruppen
- ▶ Mehrsprachige Wegweiser zu zahlreichen Präventionsthemen

Die Angebote der Gesundheitsmediatoren/-innen sind auf Einsatzfelder im Gesundheitsbereich zugeschnitten. Wir richten uns nach dem konkreten Bedarf der Institutionen.

Sprachen

Das MiMi-Gesundheitsprojekt richtet sich vorrangig an Migranten/-innen mit folgenden Muttersprachen:

- ▶ Albanisch
- ▶ Amharisch
- ▶ Arabisch
- ▶ Azeri
- ▶ Bosnisch
- ▶ Bulgarisch
- ▶ Dari
- ▶ Englisch
- ▶ Französisch
- ▶ Griechisch
- ▶ Kikongo
- ▶ Kreol
- ▶ Kroatisch
- ▶ Kurdisch
- ▶ Lingala
- ▶ Pashtu
- ▶ Persisch
- ▶ Polnisch
- ▶ Portugiesisch
- ▶ Rumänisch
- ▶ Russisch
- ▶ Serbisch
- ▶ Somali
- ▶ Suaheli
- ▶ Tadschikisch
- ▶ Tigrinya
- ▶ Türkisch
- ▶ Vietnamesisch

Die Gesundheitsmediatoren/-innen können von Gesundheitseinrichtungen, Stadtteil- und Beratungszentren, Arztpraxen, Elternschulen, Kindergärten, Seniorengruppen und interkulturellen Einrichtungen angefragt werden.

Wenn Sie, Ihre Einrichtung oder Ihre Organisation Gesundheitsmediatoren/-innen engagieren möchten, wenden Sie sich gerne an die MiMi-Standortkoordinator/-in vor Ort.